Der digitale Panda : mit Vollgas auf dem Daten-Highway

Autor(en): **Fleckenstein, Eugen U. / Stötzel, Michael / Schuler, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596140

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

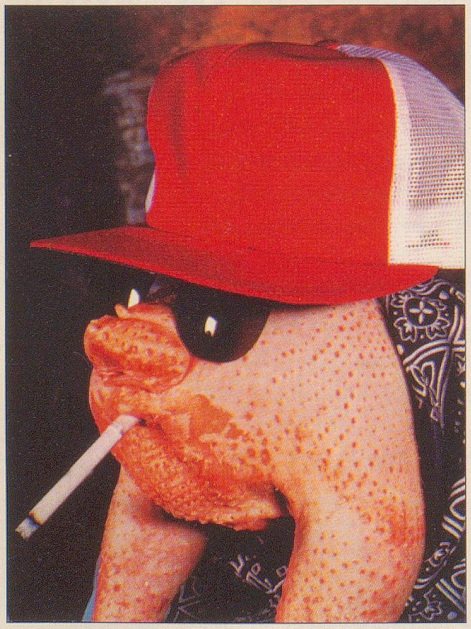
http://www.e-periodica.ch

Mit Vollgas auf dem Daten-Highway

Ähnlich wie die Erfindung der blauen Testflüssigkeit die Tamponwerbung radikal veränderte, wird die Entwicklung im Computerbereich unseren Alltag revolutionieren. Die Panda-Redaktion sagt Ihnen heute schon, worauf Sie sich morgen freuen dürfen.

Chips im Dienste der Schönheit: *Selbst dieses 1000 Kilobyte schwere Bild lässt sich problemlos auf dem Informations-Highway in Sekundenschnelle an jeden beliebigen Ort der Welt verfrachten.*

Kaum haben Teflon, fettarme Milch und Tetra-Pack unser Leben grundlegend verändert, zwängt sich mit aller Kraft der Computer in unseren Alltag. Vorbei die Zeiten der mühsam von Hand geschriebenen Einkaufszettel, der kilometerlangen Fussmärsche ins Kinderzimmer und des ermüdenden Gangs zu unserer Bank.



Der Dagobert des 21. Jahrhunderts? *Verschmitzt lächelt der junge Gates auf diesem frühen Foto aus dem Jahre 1970 in die Kamera – wenige Jahre später wird er hofiert von Prominenz aus Politik und Wissenschaft.*

Der Heim-Computer der Zukunft wird mit Millionen von Buchstaben gefüllt sein, mit denen wir die aberwitzigsten Einkaufszettel schreiben können. Riesige Fremdworte, tonnenschwere Einkaufslisten und ekelerregende Schreibfehler – unsere elektronischen Mitbewohner schlucken alles, ohne mit dem Bildschirm zu zucken. Selbstverständlich sind sämtliche Rechenhirne im Haus untereinander vernetzt, und so können wir bequem nachschauen , ob unsere Kleinen mit Super-Mario spielen oder sich schon wieder mit unseren Pornos vom Internet vergnügen. Beim House-Banking-Überfall dürfen wir schliesslich getrost unsere Uzi daheim bei Muttern lassen.

Sex

Schweisstreibende Gymnastik auf knarrenden Betten, kräftezehrender Austausch von Körperflüssigkeit und zeitraubender Wechsel der Bettwäsche gehören schon bald ins staubige Schauerkabinett der Vergangenheit.

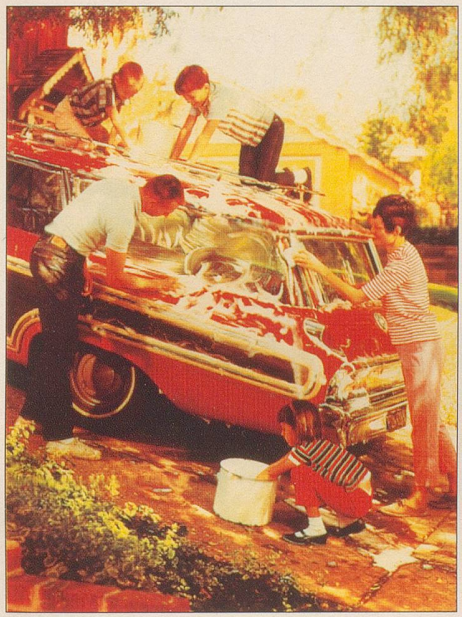
Das Zauberwort heisst Cybersex. Die Pilotenschulung machte es vor. Anstatt teure Flugzeuge in sibirischen Wäldern zerschellen zu lassen, erfanden findige Köpfe die Flugsimulation. Ein Rechner simuliert hierbei jede Flugbewegung und erspart so den Flugzeugherstellern unnötige Überstunden. Dank immer günstigeren Grossrechnern wird es dementsprechend auch für Otto Normalverbraucher erschwinglich sein, selbst die verrücktesten Stellungen aus dem Kamasutra täuschend echt auf dem Heim-PC zu simulieren. 100 Orgasmen hintereinander – na klar doch. Der PC der Zukunft wird spielend mit einem Problem fertig, welches Ihre körperlichen Ressourcen bei weitem übersteigen dürfte. Und während Sie Gruppensex mit Hunderten von Menschen simulieren, haben Sie endlich Zeit und Musse, ihre Briefmarkensammlung auf Vordermann bzw. Vorderfrau zu bringen.

Weltweite Kommunikation

Im Internet wird es sehr viel leichter als bisher möglich sein, mit Menschen aus

den entlegensten Erdteilen in Kontakt zu kommen. Haben wir uns seit Jahrhunderten die Finger wundgewählt, um unseren Börsenmakler in Tokio an die Strippe zu bekommen und erst nichts von dem japanischen Kauderwelsch verstanden, so können wir uns jetzt ganz einfach mit einem anderen Computer in einem irrsinnig fernen Erdteil vernetzen und pro Minute locker 50 Millionen Buchseiten rüberschieben.
Zum Vergleich: um das ganze telefonisch zu übermitteln, müssten wir umgerechnet ca. 190 Jahre telefonieren, Vesperpausen nicht eingerechnet.

Kommunikation kinderleicht
Beim sogenannten Telefonieren musste jahrelang jedes einzelne Wort mühevoll mit dem Mund durch die Leitung gepresst werden. Heute genügt es, den Text einzutippen und via Modem auf den «Informations-Highway» zu schicken



Der Tyrann der Familie
Weil Klein Billy die ganze Garage mit seinen Computern vollgestellt hatte, musste die Familie Gates den Wagen selbst bei strömendem Regen im Freien waschen. Mittlerweile könnte es sich Gates spielend leisten, Tausende von Menschen anzustellen, um seinen Wagen waschen zu lassen.

Filmeffekte auf dem PC

In jüngster Zeit hat die Technik der Spezialeffekte durch die digitale Manipulation der Bilder eine sprunghafte Entwicklung erlebt. Am spektakulärsten sind hierbei zweifelsohne die Animationen im Echsenkrimi «Jurassic Parc».
Dagegen bemerkten nur wenige die Special Effects im Kassenschlager «Forrest Gump». Dem Schauspieler Gary Sinise wurden beide intakten Beine mit Hilfe digitaler Datenverarbeitung wegretuschiert – noch vor Jahren mussten den Schauspielern bei ähnlichen Filmen die Beine wirklich amputiert und nach den Dreharbeiten mühselig wieder angenäht werden. Nur eine Frage der Zeit, bis ganze Filme nur noch mit «Versehrten» besetzt sind. Meryl Streep als Juwelendiebin mit einem Bein im Gefängnis und «Kojak» ohne Glatze – da kommt noch einiges auf uns zu.

Panda-Redaktion:
Eugen U. Fleckenstein (Kartoffelchips), Michael Stötzel (Chippendale), Christoph Schuler (Taschenrechner)

Spezialeffekte verblüffen die Kinofans.
Die Kreuzigungsszene aus «Life of Brian» bildete den Ausgangspunkt für dieses grazile Stilleben. Mit Hilfe eines Spezial 3D Programmes mutierte ein Grossrechner die Schauspieler in täuschend echt aussehende Biergläser. (John Cleese, Zweiter von links)

Bill Gates

Der Milliardär Bill Gates ist der jüngste 40jährige in der Weltgeschichte. Er ist der Erfinder von Mikrofon, Mikroskop und dem Migros-Einkaufssack. Bekannt wurde er jedoch mit der Erfindung von «Microsoft». Während seine Mitschüler den Mädels an die Wäsche gingen, erfand der «intellektuelle Eierkopf» in der Garage seiner Eltern den PC. Gates' Motto seit frühester Jugend (laut «Spiegel» November 95): «16 Stunden vor dem Rechner und 2 Stunden Schlaf.» In der restlichen Zeit ging er einer vernünftigen Arbeit nach und verdiente dabei seine 13 Milliarden. Sein neuester Coup: «Der Weg nach vorn», ein 480 Seiten starkes Buch, das er eigenhändig auf seinem PC eingetippt hat.